



# Lehrer wünschen sich ein Klassen-GA

## Schulexkursionen scheitern seit dem Bundesgerichtsurteil meist am Geld. Eine Schwyzer Idee könnte aus dem Dilemma helfen.

Jürg Auf der Maur



«Das grösste Klassenzimmer der Schweiz»: Der Tierpark Goldau stellte sich der Lehrerschaft vor.

Bild: Jürg Auf der Maur

«Wir stecken in der Zwickmühle», sagt Rita Marty. Die Schwyzer Lehrerin und Vizepräsidentin des kantonalen Verbandes Lehrerinnen und Lehrer umschreibt damit das Dilemma, in welchem die Schule auch im Kanton Schwyz derzeit steckt.

2017 hat das Bundesgericht nämlich entschieden, dass den Erziehungsberechtigten für ausserschulische Aktivitäten wie Lager oder Exkursionen nur noch die Verpflegungskosten von 16 Franken pro Tag und Kind verrechnet werden dürfen. Die restlichen Kosten muss der Schulträger übernehmen.

Damit werden Ideen gebremst, wenn nicht gar abgeblockt, welche der Schwyzer Bildungsdirektor Michael Stähli zusammen mit Schwyz-Tourismus-Geschäftsführer Vendelin Coray vor Kurzem präsentierte. Schwyz wirbt als «grösstes Klassenzimmer der Schweiz» dafür, dass Schwyzer und auswärtige Klassen den Kanton und seine Highlights als Exkursionsziel auswählen. So sollen den Jugendlichen etwa die Hohle Gasse, die Morgarten-

schlacht, der Natur- und Tierpark in Goldau oder das Kloster Einsiedeln nähergebracht werden.

### Nicht alle Gemeinden gehen mit Geld für Schule locker um

Das sei einfacher gesagt als getan, hiess es damals unter der Lehrerschaft. Denn oft scheitern solche Ausflüge am Geld, das nicht zur Verfügung stehe. «Einige Gemeinden haben zwar die Budgets erhöht, aber nicht alle», sagt Marty (siehe Box). Und der Auftrag an die Schule, selber für das Geld zu sorgen, sei heutzutage fast ein Ding der Unmöglichkeit.

## «Wir stecken in der Zwickmühle.»

### Rita Marty

Vizepräsidentin Lehrerverband

Gegen Papiersammlungen am Wochenende wehren sich die Eltern. Von Schoggitalerverkäufen oder anderen Aktivitäten dürfe schon gar nicht mehr die Rede sein. Ausserhalb des Schulzimmers begegnet der Lehrerschaft nur Gegenwind.

Marty regt deshalb ein Klassen-GA an. SBB oder Postauto seien Staatsbetriebe und könnten den Schulen damit einen grossen Dienst erweisen.

Konkret: Eine Gemeinde kauft für ihre Schule ein oder zwei Gruppen-Generalabonnemente. Damit könnten die Klassen dann auf Exkursion gehen. So entfielen bereits die hohen ÖV-Kosten. Bis jetzt sei die Idee der Schwyzer Lehrerschaft aber auf wenig Echo gestossen.

Das könnte sich ändern, wie der Pressesprecher von Alliance Swisspass



auf Anfrage des «Boten» erklärt. Die ÖV-Branche sei grundsätzlich bestrebt, Schulklassen das Reisen im ÖV zu ermöglichen, und stelle deshalb auch stark rabattierte Gruppenangebote zur Verfügung. Weiterführende Angebote seien nicht Teil der Sortimentsplanung. Grundsätzlich stehe man aber «den Initiativen der Bevölkerung und der Politik offen gegenüber».

## Basteln in Gersau, Papiersammeln in Sattel

**Schwyz** Das Bundesgerichtsurteil von 2017 hat Gemeinden und Bezirke gefordert. Die Lösungen zeigen sich je nach Finanzlage sehr unterschiedlich.

«Wir richten pro Schüler/in je einen Betrag aus für Skilager, Exkursionen, Sporttag, Lager und Projektwochen. Der Bezirk hat die Beträge für 2020 noch einmal nach oben angepasst», erklärte die Rektorin der **Bezirksschulen Schwyz**, Christa Wehrli, in einer «Bote»-Umfrage im vergangenen Frühling. Auch die Gemeinde Arth reagierte nach dem Bundesgerichtsurteil und beantragte für 2019 gar einen Nachkredit.

Die Schülerpauschalen seien den Schulstufen angepasst, erklärte Christian Neff von den **Arther Gemeinde-schulen**.

Klare Regeln gibt es auch in **Ingenbohl**. «Für Exkursionen, Schulreisen, Skitage etc. steht der Gemein-

deschule ein Budget von 56 000 Franken zur Verfügung. Es wird von 36 000 Franken nach dem Urteil um 20 000 Franken erhöht», sagt Gemeindepräsidentin Irène May.

Beitragserhöhungen gab es auch in **Schwyz**, wie Paul Stalder gegenüber dem «Boten» bekannt gab. «Die Beiträge pro Kind sind je nach Stufe verschieden und liegen pro Jahr zwischen 30 bis 72.50 Franken.»

Anpassungen nach oben machte auch **Steinen**. Ausflüge sollen zudem wenn immer möglich als praktischer Bezug zum theoretischen Unterrichtsstoff eingeplant werden.

### Pauschale und Basteln in Gersau für Kassenzustupf

Eine Pauschale in der Höhe von 3000 Franken stellt **Sattel** der Schule zur Verfügung. Zusätzlich erhält die Schule seit

jeher den Erlös aus der Papiersammlung.

Für Schulreisen beziehungsweise Exkursionen bezahlt der Bezirk **Gersau** pro Klasse zwischen 700 und 1400 Franken. Auf der Primarschulstufe sind es zwischen 700 und 1300 Franken, in der Sekundarschule gibt es bis 1400 Franken. Dazu kommt der Erlös aus selbst gebastelten Sachen in der Klassenkasse.

Keine konkreten Zahlen nannte der Bezirk **Küssnacht**. Er stelle aber ein Budget zur Verfügung. Wichtig sei, dass Lernorte ausgewählt würden, die zu Fuss, mit dem ÖV oder mit dem Fahrrad aufgesucht würden. Der Bezirk **Einsiedeln** zahlt je nach Stufe pro Schüler und Jahr zwischen 2 und 40 Franken an Schulreisen oder Exkursionen, am meisten (40 Franken) für die 7. bis 9. Klasse. (red/adm)